

# Ansturm auf Dreifaltigkeit und Co.

**REFORMATION** Besucherrekorde in Gedächtniskirche und bei der Heylshof-Ausstellung

Von Johannes Götzen

**WORMS.** Am Mittwoch war es eine 24-köpfige Gruppe aus den Vereinigten Staaten mit dem Namen „Central Seminary“, die nach Worms kam, das Unternehmen „Biblische Reisen Stuttgart“ hatte alles für sie organisiert. Natürlich schauten sie sich insbesondere die Dreifaltigkeitskirche genau an, was nicht nur Pfarrer Fey besonders freut. Er kann ohnehin nicht über mangelndes Interesse klagen, ganz im Gegenteil: „Wir haben in den letzten Monaten zunehmend Anfragen von Reisegruppen, Schulklassen, Theologen- und Gemeindegruppen, von Kirchenvorständen sowie von Chören aus der ganzen protestantischen Welt.“ Sie kämen sowohl aus dem Inland, aber genauso aus dem Elsass und dem europäischen Ausland wie den Niederlanden oder Irland bis hin zu Gruppen eben aus den USA, aus Kanada oder auch Korea. Deshalb sagt Pfarrer Fey zu der jüngst veröffentlichten Statistik zu den steigenden Gästezahlen: „Das wundert mich überhaupt nicht.“

Denn tatsächlich sei für ihn mit



dem Fortschreiten der sogenannten Luther-Dekade erkennbar ein solcher Anstieg auch und gerade in seiner Kirche zu verzeichnen, die schließlich die Reformations-Gedenkkirche in der Stadt ist. Das Interesse gehe mittlerweile auch so weit, dass sich für Ende April der koreanische Fernsehsender CBS zu Fernsehaufnahmen angekündigt

habe. Bei aller Freude sei es mittlerweile so weit, dass die Flut der Anfragen sein Büro überlastete, sagt der Pfarrer. Er habe deshalb um mehr Personal gebeten.

Was für Pfarrer Fey besonders bemerkenswert ist: Alle diese Reisegruppen, die bei ihm anfragten, kämen explizit und ausschließlich wegen des historischen Ereignisses des Reichstages in Worms mit Martin Luthers mutigem Auftreten vor dem Kaiser in die Stadt – und keine dieser Gruppen, die bei ihm auftauchten, hoben dabei etwa auf die Nibelungensage ab oder das jüdische Worms.

## Gruppen aus der ganzen Welt kommen

Für ihn ein Zeichen dafür, dass bei der touristischen Vermarktung der Stadt dieses Ereignis von 1521 mit seiner weltweiten Bedeutung zu kurz kommt, beziehungsweise zu spät. Worms werbe für sich mit den Nibelungen, dem Dom, dem jüdischen Erbe und dann erst mit Luther. Nach der jetzt gemachten Erfahrung ist er überzeugt, dass die Stadt schon viel früher mit diesem geschichtlichen Erbe hätte wuchern können, etwa als „Lutherstadt Worms“, wie es auch die „Lutherstadt Wittenberg“ mache.

Große Begeisterung herrscht längst auch bei Künstler Eichfelder, der die derzeit im Heylshof laufende Ausstellung zum Reichstag 1521 in Worms kuratiert hat. Schon nach wenigen Wochen wurden weit mehr als 4000 Besucher gezählt, am Mittwoch waren es zur Mittagszeit genau 4369, fügt Volker Gallé hinzu, der als Kulturkoordinator auch das Reformations-Jubiläum steuert. Sonst besuchen den Heylshof im Schnitt um die 10.000 Besucher, auch mal 11.000



Luther lockt die Besucher – ob am Reformationsdenkmal oder der Ausstellung im Heylshof, ob in der Reformations-Gedächtniskirche Dreifaltigkeit, als Plastikfigur oder im Heylshof, wo Luther einst im Bischofshof vor Kaiser und Reich stand.  
Archivfotos: pa/Ben Pakalski (3), Alessandro Balzarin

## REKORD

► So viele Playmobil-Figuren wurden noch nie verkauft: Schon 750.000 Exemplare des Plastik-Mini-Luthers sind unters Volk gebracht, meldete die Süddeutsche Zeitung. Damit habe Luther sogar „Darth Vader“ aus der Star-Wars-Trilogie verdrängt.

► Vertrieben wird die Figur mit Schreibfeder und übersetzter Bibel in der Hand vor allem über Touristen-Informationen, so auch in der Wormser Tourist-Info am Neumarkt.

- im Jahr. „Das ist der Wahnsinn“, freut sich Eichfelder und schätzt sich glücklich. Denn manch andere Luther-Ausstellung im Osten der Republik laufe nicht so gut, weiß er. Dass der Heylshof solch einen Ansturm erlebt, ist für Eichfelder einerseits dem Thema Luther an sich geschuldet. Aber sicherlich seien es auch „die tollen 3-D-Animationen“ der Stadt Worms, wie sie vor 500 Jahren ausgesehen haben soll.

Die Freude darüber ist natürlich auch im Heylshof groß. So mancher Besucher und einige Gruppen würden bei ihrem Besuch dann auch die Dauerausstellung noch besichtigen, weiß Museumsleiter Doktor Olaf Mückkain. Bislang sei der Besucherandrang auch gut zu verkraften, nicht zuletzt dank der Unterstützung des Förderkreises, der mit seinen ehrenamtlichen Helfern für zusätzliches Aufsichtspersonal Sorge. Zudem Sorge es für gestiegene Aufmerksamkeit für den Heylshof. Der habe sich mit seinen oft kleinen, aber feinen Ausstellungen wie zuletzt jener zum Thema Barock ohnehin insgesamt sehr positiv entwickelt, sagt Mückkain.